

Im Etat für 1892 sind angesezt.	Mithin für 1892		Erläuterungen.	Nachweis des Mehr- bedarfes im einzelnen.
	mehr.	weniger.		
..
			<p>Die Stellenzahlen, welche sich gegen den vorigen Etat verändert haben, sind durch altdeutsche Ziffern hervorgehoben.</p> <p>Die Gesamtzahl der im Betriebsdienste angestellten Beamten hat sich durch Eröffnung von neuen Linien und Verkehrsplätzen um 88 und durch Etatvermehrung, nach Abzug eingezogener Stellen, um 466, zusammen um 554 vermehrt.</p> <p>1) Der Generaldirektor bezieht außerdem 900 M Dienstzulage, welche unter Tit. 8 Pos. 1 zur Verschreibung gelangt.</p> <p>*) Hier ist der Durchschnittsgehalt zweier Räte mit je 7200 M in Abzug gebracht und auf Baurechnung zu übernehmen. 2 Räte beziehen außerdem je 900 M Dienstzulage aus Tit. 8 Pos. 1 als Abtheilungsvorstände.</p> <p>7) Hier ist der auf Baurechnung zu übernehmende Durchschnittsgehalt eines Juristischen Hilfsarbeiters mit 3600 M in Abzug gebracht.</p> <p>2) Außerdem beziehen aus Tit. 8 Pos. 1:</p> <p>a) der Transportdirektor 600 M Dienstzulage für Besorgung der Geschäfte als Militärbevollmächtigter,</p> <p>b) der Maschinendirektor für den Betriebsdienst 1975 M Dienstzulage. Von letzterer sind 1200 M etatmäßig, 775 M aber persönlicher Bezug des gegenwärtigen Stelleninhabers.</p> <p>Zu b. Die mit der Leitung des technischen Verwaltungsdienstes bei der Zugsförderung, in den Werkstätten und Magazinen betrauten Beamten waren zeither mit wenig Ausnahmen, je nach der Art ihrer dienstlichen Thätigkeit, entweder an den Prämien für Materialersparnisse oder an der Gratifikation für Wagen- und Tenderneubau beteiligt. Die Prämien gelangten unter Tit. 8 Pos. 6 der Betriebsrechnung, die Gratifikationen unter Tit. 10 der Rechnung über den Werkstättenbetrieb zur Verschreibung.</p> <p>Diese Nebenbezüge hatten im Laufe der Jahre eine Höhe erreicht, welche weder zu den Gehältern und Remunerationen der beteiligten Beamten selbst, noch zu den Gehältern und Remunerationen anderer Beamten in richtigem Verhältnisse stand.</p> <p>Abgesehen von der Höhe der Nebenbezüge und der ungleichmäßigen Behandlung gleichartig verwendeter Beamter machte weiter aber auch der Umstand eine Aenderung des bisherigen Zustandes dringend wünschenswerth, daß die jährliche Ermittlung und Vertheilung der Prämien für Materialersparnisse mannigfache zeitraubende Arbeiten erforderte. Auch stand bei einzelnen der beteiligten Beamten die dienstliche Thätigkeit mit der Form der Gewährung von Nebeneinkünften nur in sehr losem Zusammenhange.</p> <p>Es sollen deshalb die zeither als Prämien für Materialersparnisse oder Gratifikationen vom Wagen- und Tenderneubau gewährten Nebenbezüge, welche schon seit dem Jahre 1892 eine Herabsetzung erfahren haben, deren gänzlicher Wegfall aber nicht in Frage kommen kann, wenn anders nicht die Staatseisenbahnverwaltung in Zukunft auf Erlangung tüchtiger Kräfte im Maschinendienste verzichten will, vom Jahre 1894 an in Form fester, mit der Stelle verbundener Dienstzulagen gewährt werden. Doch war es zu Vermeidung einer zu großen Abminderung des Gesamteinkommens nicht zu umgehen, für einzelne der gegenwärtigen Stelleninhaber neben den festen Dienstzulagen noch persönliche Dienstzulagen auszuweisen, welche mit eintretender Beförderung und Stellenerledigung nach und nach wegfallen.</p> <p>An der Dienstzulage sind beteiligt:</p> <p>die beiden Maschinendirektoren, die Bauräte der Werkstättenverwaltung, die Maschineninspektoren, die Regierungsbaumeister des Maschinen- und Werkstätdienstes, die Maschinenverwalter, die Heizhausvorstände, die Oberwerkführer, die Werkführer,</p> <p style="text-align: right;">ferner:</p>	